Leipzig und Umgebung

* **Wieviel Brot haben wir vom 16. Juni ab zu gewärtigen?** Im Grunde genommen ist das Rechenexempel sehr einfach. Haben wir bei 200 Gramm täglicher Mehlration 2000 Gramm Brot (= 4 Pfund) wöchentlich erhalten, so müssen wir bei 160 Gramm täglicher Mehlration 1600 Gramm Brot, also 3 Pfund 6 Lot wöchentlich bekommen. Das stimmt auch, wenn wir die fachmännische Berechnung anstellen. Es geben zu normalen Zeiten 100 Kilogramm Roggen = 70 Kilogramm Mehl, 26 Kilogramm Kleie und 4 Kilogramm Flug; 100 Kilogramm Mehl aber 140 Kilogramm Brot. Das Verhältnis des Mehles zum Brot steht also wie 1 : 1,4. Danach geben täglich 160 Gramm Mehl = 225 Gramm Brot oder, 7mal genommen, 1575 Gramm Brot wöchentlich. Das stimmt mit den 1600 Gramm Brot, wie oben berechnet, fast genau überein. Leider sind Mehl und Brot nicht mehr von der Güte wie in Friedensjahren, und besitzen zweifellos auch nicht mehr die gleiche Nährkraft. Um so schmerzlicher wird die neue Einschränkung, die wohl, das muß gesagt werden, unter das Mindestmaß der Brotnahrung herabgeht, empfunden werden.

* **Der sächsische Landeskulturrat zur Frage der Fleischversorgung.** In seiner letzten Sitzung hat sich der sächsische Landeskulturrat mit der Frage der Fleischversorgung beschäftigt. Dabei wurde geäußert, daß der scharfe Eingriff in die Viehbestände, besonders in die Zahl der Milchkühe, zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt. Die Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Butter erscheint auf das äußerste gefährdet, wenn weiteren Eingriffen in die Viehbestände nicht halt geboten wird. Die Tiere haben sich nicht nur nach ihrer Zahl, sondern vor allen Dingen auch nach ihrem Schlachtgewicht derartig verringert, daß eine Schonung eintreten muß, wenn nicht die bedenklichsten Zustände in bezug auf die Versorgung der Bevölkerung mit Milch und deren Erzeugnissen und die Erhaltung der notwendigsten Viehbestände Platz greifen sollen. Vor allem ist die Beschaffenheit des Fleisches jetzt eine derartige, daß es richtiger ist, mehr Wert auf die Milcherzeugung als auf die Fleischversorgung zu legen, weil nach dem Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten die Milch einen größeren Nährwert besitzt, als das magere Fleisch der schlecht gefütterten Tiere. Eine Besserung läßt sich nur erwarten, wenn die Fleischration der Bevölkerung zeitweise herabgesetzt wird. Der günstigste Zeitpunkt ist gekommen, sobald Grünfutter zur Verfügung steht, um die Tiere ausreichend ernähren zu können. Eine Schonung der Viehbestände sollte deshalb von Ende Mai an beginnen, vorausgesetzt, daß dem keine besonderen Hindernisse entgegenstehen, und vor allem für die Herbstmonate ins Auge gefaßt werden. Es wird beschlossen, ein Gutachten hierüber an das Landeslebensmittelamt zu geben und dieses zu ersuchen, sich mit den maßgebenden Reichsstellen in Verbindung zu setzen, damit eine Herabsetzung der Fleischzuteilung während dieser Monate gleichmäßig im ganzen Reiche durchgeführt wird.

*

* **Preistreibereien für Türklinken und Fenstergriffe.** Durch die Bekanntmachung vom 26. d. M. sind u. a. die Türklinken und Fenstergriffe aus Sparmetall auf den Reichsmilitärfiskus übereignet. Infolgedessen hat eine empfindliche Preissteigerung der im Verkehr befindlichen Ersatz-Türklinken und -Fenstergriffe eingesetzt. Diese ist in keiner Weise begründet. Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß jedem einzelnen Hausbesitzer für die ihm enteigneten Türklinken und Fenstergriffe ein ausreichender Ersatz zur Verfügung steht. Dieser wird demnächst in den Handel gebracht werden und in allen einschlägigen Geschäften käuflich sein. Sein Preis ist so niedrig gehalten, daß er durch den Erlös aus dem abgelieferten Messing hinreichend gedeckt wird. Sollten Hersteller oder Händler Preise fordern, die einen übermäßigen Gewinn enthalten, so machen sie sich wegen übermäßiger Preissteigerung strafbar; denn diese Ersatzgegenstände sind als Gegenstände des „täglichen Bedarfs“ anzusehen. Auch eine Zurückhaltung dieser Gegenstände zum Zwecke der Preissteigerung, wie überhaupt jede Machenschaft, die hierauf abzielt, stellt eine strafbare Handlung dar.

* **Der Frauendank 1914** (Ortsgruppe Leipzig) hielt am 8. d. M. seine Mitgliederversammlung in seinen eigenen Räumen, Zentralstraße 8, ab. Nachdem Frau Reichsgerichtsrat Ackermann die Anwesenden begrüßt hatte, erstattete Frau Dr. Jahn den Jahresbericht. Wie sehr die Aufnahme des Zweiges der Möbelfürsorge für Kriegsgetraute in das Arbeitsgebiet des Frauendankes den Anforderungen der Zeit entspricht, beweise die Tatsache, daß in der Zeit vom Oktober bis Ende 1917 bereits 91 Gesuche um Bewilligung von Möbeln vorlagen. Obwohl anfänglich nur an die Sammlung gebrauchter Möbel gedacht war, ist infolge des hohen Bedarfes bald dazu übergegangen worden, solide, preiswerte Möbel anfertigen zu lassen. Die Möbelabgabe erfolgt an Kriegsgetraute, Kriegerwitwen und bedürftige, kinderreiche Kriegsbeschädigte. Ein Drittel der Kaufsumme wird angezahlt, zwei Drittel ratenweise abgezahlt. Seit Anfang 1918 arbeitet die Möbelfürsorge im engen Anschluß an die städtischen Behörden. Insgesamt liefen (außer den bereits erwähnten 91 um Möbel) im Berichtsjahre 480 Gesuche ein; es handelte sich hauptsächlich um Mietsunterstützungen oder um Darlehen. An Mietsunterstützungen wurden 7800 M. ausgezahlt. Für 11 000 M. wurden Möbel eingekauft, für 6200 M. verkauft. Die Käufe erfolgten meist gegen bar, die übrigen auf Abzahlung, deren Raten pünktlich innegehalten wurden. Die Käufer erhielten teils ganze Einrichtungen, teils einzelne Möbelstücke. Heimatbank und Frauendank gewährten gemeinsam an bedürftige Kriegsbeschädigte Mittel zur Anschaffung von Möbeln. Nach dem von Frl. Opitz erstatteten Kassenbericht betrug der Kassenbestand 28 115 M., der Gewinn im Geschäftsjahre belief sich auf 7747 M. Ueber den Kreisverein des Frauendanks berichtete Frau Prof. Stobbe. Der Kreisverein zählt 22 Ortsgruppen. Fast durchweg erhöhte sich die Mitgliederzahl, die sich am Schlusse des Jahres 1917 im Kreisverein auf 10 978 stellte. Insgesamt wurden 16 070 M. an Unterstützungen ausgezahlt. Die Gesamtsumme der Jahresbeiträge betrug 45 310 M., der Kassenbestand 37 658 M. und der Gewinn 14 672 M. Mit der Vornahme der Vorstandswahlen erreichte die Versammlung ihren Abschluß.

* **Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein** umfaßte zu Anfang dieses Jahres 406 Sektionen mit 73 450 zahlenden Mitgliedern. Das ist eine Abnahme von 3361 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre und von 28 642 seit Kriegsbeginn. Im Deutschen Reiche bestehen 267 Sektionen mit 53 589 Mitgliedern, in Oesterreich 136 Sektionen mit 19 566 Mitgliedern, 3 Sektionen im Auslande. Die stärksten Sektionen mit mehr als 1000 Mitgliedern sind München, Wien (Austria), Berlin, Mark Brandenburg, Dresden, Schwaben, Leipzig, Nürnberg und Innsbruck. Außerdem besteht in Leipzig die Sektion Jung-Leipzig mit 419 Mitgliedern.

* **Entladen der Güterwagen zu Pfingsten.** Die Handelskammer Leipzig macht nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß es trotz der augenblicklichen Besserung der Verkehrslage und der Wagengestellungsverhältnisse doch zur Vermeidung erneuter Schwierigkeiten unbedingt erforderlich ist, daß auch an den bevorstehenden Pfingstfeiertagen, wie es bereits zu Weihnachten und Ostern geschehen ist, das Entladen der Eisenbahnwagen ungestörten Fortgang nehmen muß. Insbesondere müssen die Privatbetriebe dafür Sorge tragen, daß an den Feiertagen die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, um alle Eisenbahnwagen sofort nach Eingang ohne Verzug entladen lassen zu können.

Lebensmittelkalender für Sonnabend 18. Mai

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Kunsthonig: Letzter Tag — abzugeben 36 E und K der Lebensmittelkarte Reihe B 2. — Butter: Letzter Tag — abzugeben Landesfettmarke P und Sondermarken für 21.—27. Mai. — Quark und Käse: Letzter Tag — abzugeben Marke 3 der neuen blaugrünen Landessperrkarte für Magermilch, Quark und Käse. — Eier: Abzugeben blaue Eiermarke G 6 (2 Eier, 1 Stück 36 Pf.). — Suppen: Abzugeben 25 E und K der Lebensmittelkarte Reihe B 2 und Fleischmarkenstreifen M 1—4.

Ausgabe. Heringe: Bestellt mit 28 E und K. — Fleisch: Bestellt mit K 1—6, Wurst 7 und 8. — Marmelade: Bestellt mit 31 E und K. — Büchsenmilch: Letzter Tag — bestellt mit zwei Marken 35 E (1 Büchse).

Sächsische Nachrichten

* **Schneeberg,** 17. Mai. In dem freundlichen Orte Oberschlema fand am Mittwoch die Einweihung des Radiumbades mit der stärksten Radiumquelle der Welt (5700 Mache-Einheiten) statt. Oberjustizrat Dr. Gilbert hielt die Weiherede und schloß mit dem Wunsche, daß das neue Radiumbad in Zukunft allen Leidenden, die sich seiner Heilkräfte bedienen, reichen Segen bringen möge. Badearzt Dr. Mittenzwey hielt sodann einen wissenschaftlichen Vortrag über Radium, worauf Ministerialdirektor Geheimrat Heink die Glückwünsche der Staatsregierung überbrachte und Oberfinanzrat Dr. Krug die Wünsche des Finanzministeriums und des Oberbergamtes sowie Regierungsrat Dr. Roth die der Landesversicherungsanstalt zum Ausdruck brachte. Der Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang durch das Bad an.

Sport und Spiel

Pferdesport

Aufbesserung der Grunewald-Rennen um über eine Viertel Million Mark. Die hohen Einnahmen bei den bisherigen Rennen haben sowohl den Union-Club als auch den Berliner Rennverein zu einer nachträglichen Preiserhöhung der meisten ihrer bereits ausgeschriebenen Rennen und anderseits zu einer teilweisen Herabsetzung der Einsätze veranlaßt. Die Preiserhöhungen belaufen sich insgesamt auf nicht weniger als 277 000 M, von denen auf den Berliner Rennverein 164 600 M und auf den Union-Club 112 400 M entfallen. Im ganzen sind nunmehr für die bisher ausgeschriebenen 18 Renntage 965 600 M ausgeworfen. (Berliner Rennverein für 10 Tage 1 113 200 M; Union-Club für 8 Tage 852 400 M.) Die Aufbesserung ist sowohl den kleinen als auch den großen Rennen zugute gekommen. Neben den längst geschlossenen und daher natürlich unverändert gebliebenen klassischen Zuchtprüfungen, wie Großer Preis von Berlin (74 000 M) und Union-Rennen (40 000 M), bilden jetzt die Hannibal-Rennen (18. Juli: 60 000 M — 2800 Meter), das neue Lehndorff-Rennen (28. Juli: 30 000 M — 2000 Meter), das Podbielski-Rennen, und jedes auf 27 000 M erhöhte Konkurrenzen, die Hauptereignisse (21. Juli: 40 000 M — 2300 Meter) des in jeder Beziehung großzügig angelegten Berliner Rennprogramms.

* **Die Graditzer Gestütpreise 1918.** Laut Reskript des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sind die für das Jahr 1918 verfügbaren sogenannten Graditzer Gestütpreise im Betrage von zusammen 120 000 M wie folgt verteilt worden. Es erhalten je 20 000 M die Rennplätze bzw. Rennvereine: Frankfurt a. M., Hamburg-Großborstel, Hamburg-Horn, Hannover, Kartell westdeutscher Rennvereine (Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Mülheim-Duisburg, Neuß) und Köln a. Rh.

Jockei F. Kaiser steht jetzt in der Liste der erfolgreichsten deutschen Rennreiter mit 11 Siegen obenan. Es folgen: O. Schmidt und A. Olejnik mit je 9, W. Bleuler mit 8, O. Rame mit 7, J. Rastenberger und M. Jenisch mit je 5, E. Grabsch mit 4, W. Polgar und A. Schläfke mit je 3, O. Müller, L. Graber, E. Wermann und A. Jaike mit je 2, J. Buessel, E. Thalacker, Hildebrandt, O. Büttner, Willi Heuer, Sachse, W. Otrell, O. Petersen, Herschug und P. Tewicht mit je 1 Siege.

Ein Alkoholverbot wurde von der Technischen Kommission erlassen, und zwar mit Recht, denn es hatte sich in der letzten Zeit schon zur Unsitte ausgebildet, um die Erlaubnis nachzusuchen, irgendeinem Pferde vor dem Rennen Alkohol geben zu dürfen. In Zukunft wird eine derartige Erlaubnis nicht mehr gegeben. Das letzte Pferd, das mit Alkohol im Leibe lief, war am Montag im Grunewald Malachit, bei dem aber auch dieses Reizmittel nichts nützte.

Fußballsport

Schülerfußball. Unter Leitung von Schubert (Wacker) besiegte am Dienstag Schiller-Realgymnasium II die Oberrealschule II mit 1 : 0. Eine Niederlage des Schiller-Realgymn. verhinderte vor allem sein glänzender Torwart Schmiedgen, der auch mit etwas Glück gegen das ziemlich rohe Spiel des Gegners hielt. Den andern Spielern gebührt ein Gesamtlob.

Leipzigs ältester Fußballklub F. C. Lipsia hat für die Feiertage folgende Spiele vereinbart: 1. Feiertag: Lipsia 1 gegen Bernburger Fußballklub 07 1, Lipsia 2 gegen Bernburger Fußballklub 07 2, Lipsia Jgd. 1 gegen Arminia Jgd. 1. In dem Spiele Lipsia 1—Bernburg 1 ist ein spannender Kampf zu erwarten und kann hier Lipsia wieder einmal zeigen, was sie als Abteilungsmeister der 1a-Klasse leisten kann. Lipsia 1 konnte bekanntlich am Sonntag den Gaumeister von Westsachsen mit 3 : 1 schlagen. — Sämtliche Spiele finden im Lipsia-Sportpark, L.-Eutritzsch, Friedhofsweg, statt. Beginn der Spiele 2 Uhr. — 2. Feiertag: Lipsia Jgd. 1 gegen V. f. B.-Leipzig Jgd. 2, Beginn nachmittags 3 Uhr im Lipsia-Sportpark; Lipsia 1 gegen Lipsia 2 (Kranzwettspiel), Beginn nachmittags 4 Uhr im Lipsia-Sportpark.

Radsport

* **Die Radrennen zu Pfingsten im Sportpark Treptow.** Wie uns bereitlich berichtet wird, finden an beiden Feiertagen in Berlin-Treptow größere Rennen statt. Am Sonntag werden die Flieger ein gutdotiertes Rennen über 1 Stunde bestreiten. Außer allen bekannten Treptower Fahrern sind auch Rütt und Lorenz sichere Starter. Da in diesem Rennen alle fünf Minuten Prämien verteilt werden, ist von vornherein für ein schnelles Tempo gesorgt. Außerdem messen sich Fahrer zweiter Klasse in einem Malfahren sowie in drei Dauerrennen über 10, 15 und 20 Kilometer; hier wird der Berliner Steher Appelhans sein diesjähriges Debüt geben. — Am Montag kommen neben Fliegerrennen in der Hauptsache Steherprüfungen zum Austrag. Acht Fahrer werden sich je zu vier Mann an zwei 20-Kilometer-Rennen beteiligen. Ein Mannschaftsfahren über 30 Kilometer hinter Motoren soll den Tag beschließen.

Schwimmsport

Schwimmunterricht an den Schulen. Auf ein Gesuch des Gaues Württemberg des Deutschen Schwimm-Verbandes an das Württ. Kultusministerium in Angliederung an das Turnen den Schwimmunterricht als Pflichtfach an den Schulen einzuführen, ist die Antwort eingelaufen, daß das Ministerium gern bereit sei, das Schwimmen im Rahmen des Turnunterrichts weiter zu fördern. Neue Maßnahmen müßten jedoch der Zeit nach dem Kriege vorbehalten werden, wo die körperliche Erziehung der Jugend umfassend zu ordnen sein werde.

Handels-Zeitung

„Elektrische Unternehmungen“

Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin hat im Geschäftsjahre 1917, für das bekanntlich wieder 5 Proz. Dividende verteilt werden sollen, wieder unter den Kriegsverhältnissen zu leiden gehabt. Dies ergibt sich, so führt der Geschäftsbericht aus, zumal aus dem Umstand, daß die Elektrizitätswerke meist noch zu den in Friedenszeiten abgeschlossenen Verträgen liefern müssen, deren Preise zugrunde gelegt sind, die jetzt eine Rentabilität nicht mehr zulassen. Es sei dringend zu hoffen, daß man besonders für den noch jungen Zweig der Ueberlandzentralen eine gesetzliche Maßnahme träfe, derzufolge die jetzigen Strompreise den durch den Krieg veränderten Ausgaben entsprechend erhöht würden. Schritte in dieser Hinsicht sind bereits unternommen. Die Straßenbahnen haben besser gearbeitet als im Vorjahre. Der Abschluß zeigt im Vergleich mit den vier Vorjahren (alles in 1000 M) folgendes Bild:

	1917	1916	1915	1914	1913
Gewinn aus Dividenden u. Zinsen	5231	5217	5584	7382	7145
Gewinn aus Verkäufen	484	594	802	—	1344
Unkosten und Steuern	873	941	835	747	780
Obligationszinsen	1686	1710	1732	1754	1775
Abschreibungen	—	—	—	—	2
Reingewinn mit Vortrag	3715	3719	4327	5325	6366
Dividende in Proz.	5	5	6	6	10
Neuvortrag	558	560	560	507	442

In dem Jahresgewinn sind wiederum nur die am Jahresschlusse bereits erhobenen Dividenden enthalten. Ferner ist auch der Gewinn aus dem Verkauf eines großen Teiles des Besitzes an Aktien der Akt.-Ges. für elektrische und Verkehrs-Unternehmungen in Budapest bei dem diesjährigen Dividendensatz mit von Einfluß gewesen.

Durch den Ostfrieden hat die Gesellschaft auch wieder Fühlung mit den russischen Unternehmungen erhalten. Voraussagen über Befriedigung der Ansprüche der Gesellschaft können noch nicht gemacht werden, da direkte Verhandlungen bisher nicht möglich waren. Die Verwaltung weiß daher noch nicht, ob das Unternehmen die einzelnen Werke wieder in Besitz nehmen oder Entschädigungsansprüche werde stellen können. Der gesamte Besitz an Aktien der Stuttgarter Straßenbahn wurde an die Stadtgemeinde Stuttgart verkauft; die Transaktion wird aber erst im laufenden Jahre zum Ausdruck kommen. Ferner beteiligte sich das Unternehmen an der Knorr-Bremse, Akt.-Ges. Von den Finanzgesellschaften hatte die Akt.-Ges. für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen in Berlin mit großen Schwierigkeiten bei der Rohstoffbesorgung zu kämpfen. Die Einnahmen stiegen auf 1,95 (1,89) Mill. Mark. Die Dividende ist mit 4½ (3½) Proz. in Aussicht genommen. Es gelang, ein im neutralen Auslande gelegenes Gaswerk abzustoßen. Bei der Akt.-Ges. für elektrische und Verkehrsunternehmungen in Budapest dürfte die Dividendenzahlung für 1917 wieder aufgenommen werden — voraussichtlich mit 3 Proz. —, nachdem das Unternehmen 1914, 1915 und 1916 dividendenlos geblieben war. — Die Société Financière de Transports et d'Entreprises industrielles in Brüssel ist nach wie vor in ihrer Tätigkeit stark eingeschränkt. Für 1917 dürften wieder 7 Proz. Dividende verteilt werden.

Von den Beteiligungen an Elektrizitätswerken und Straßenbahngesellschaften heben wir nur hervor, daß bei den

Landkraftwerken Leipzig,

Akt.-Ges., in Kulkwitz die Ueberschüsse im laufenden Geschäftsjahre steigende Richtung eingeschlagen haben, so daß trotz des erhöhten Aktienkapitals — 14 (10) Mill. Mark — mit einem Rückgange der Dividende (für 1916/17 wurden 5 [4½] Proz. verteilt) nicht zu rechnen sein wird.

In der Vermögensrechnung der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen erscheinen u. a. Debitoren mit 21,19 (i. V. 29,03) Mill. Mark, Effekten und Beteiligungen mit 105,06 (109,47) und Kreditoren mit 12,51 (15,33) Mill. Mark. Die Veränderungen auf dem Konto Effekten und Beteiligungen sind aus dem erwähnten Verkauf von Aktien der Akt.-Ges. für elektrische Verkehrsunternehmungen in Budapest, ferner von solchen der Frankfurter Lokalbahn-Akt.-Ges. und der Società Bolognese di Elettricità zurückzuführen.

*

* Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest und wählte neu in den Aufsichtsrat den Direktor des Bundes der Elektrizitätswerke von Rammer.

Berliner Börse

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 17. Mai. 1 Uhr 30 Min.

Mit Rücksicht auf die Feiertage und infolge der Herabsetzung der Brotration legte sich die Spekulation anfangs Zurückhaltung auf, doch wurde das Geschäft bald wieder lebhaft, als das Publikum mit Käufen auftrat. Am **Montanaktienmarkt** waren Mannesmann, Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburger, Caro nach schwachem Beginn schließlich gegen gestern unverändert. Oberbedarf lagen wesentlich fester. Höher gesucht wurden Hohenlohe, Bismarckhütte und Laura. Phönix lagen anfangs schwächer, um sich dann wieder aufzubessern. Harpener waren eher billiger zu haben. Von **Schiffahrtsaktien** lagen Lloyd fest; Kosmos konnten sich erhöhen, die übrigen Werte dieser Kategorie gut behaupten. Die von Wien abhängigen Papiere lagen durchweg etwas fester, ohne daß es in ihnen zu nennenswerten Umsätzen kam. Elektrizitätswerte blieben umsatzlos.

Am Markte der **Rüstungswerte** lagen Rheinmetall und Daimler sehr fest. Deutsche Waffen konnten sich behaupten; Hirsch Kupfer wurden begehrt. Kali- und Anilinaktien hatten bei unveränderten Preisen keinen Umgang. Von unnotierten Werten stellten sich höher Deutsche Maschinen, Weyersberg-Kirschbaum und Polyphon. In Nachfrage standen Neu-Guinea und South West. Petroleumwerte hatten keine Umsätze, wurden aber eher angeboten.

Der Markt der **festverzinslichen Werte** sowie der **Geldmarkt** blieben unverändert. Die Reichsbank gab heute erstmalig wieder gebundene Stücke von unverzinslichen Schatzanweisungen aus mit der Verpflichtung zur Einzahlung auf die nächste Kriegsanleihe.

Berlin, 2,00 Uhr.

Der Markt der zu Einheitskursen notierten Werte war sehr fest. Wesentlich **höher** stellten sich Mechanische Weberei Zittau, Norddeutsche Jute, Bemberg, Vereinigte Glanzstoff, Friedrichshütte, Berzelius, Wittener Guß, Schwartzkopff, Ammendorfer Papier, Görlitzer Maschinen, Seck Mühlenbau, Schönherr und Gebr. Schöndorff. **Niedriger** lagen Schubert & Salzer, Hille und Niederwaldbahn.

* **Neue Papiere in Berlin.** Zugelassen wurden die neuen Stammaktien der Linke-Hofmann-Werke, die neuen Aktien der Königsberger Walzmühle und die neuen Stammaktien der Gustav Genschow & Co.-Akt.-Ges. in Berlin.

* **An der Leipziger Börse** entwickelte sich heute, ungeachtet der bevorstehenden Feiertagspause, bei fester Tendenz lebhaftes Geschäft. Auf dem Gebiete der **Industriepapiere** wurden von Kohlenaktien Brückenberg und Bürgerschacht höher, Gersdorfer I. und II. Prioritäten zum alten Kurse aus dem Markte genommen. Kräftig anziehend waren Mansfelder Kuxe.

Maschinenwerte erfahren teilweise beachtliche Steigerungen, so Sondermann & Stier, Wotan-Werke, alte und junge Schneider-Aktien, Hartmann, Peniger und Pittler. Unverändert blieben Germania, während Chemnitzer Zimmermann abbröckelten.

Unter den Textilpapieren zeichneten sich durch reges Geschäft und Höherbewertung Chemnitzer Aktienspinner, Leipziger Wollkämmerei und Leipziger Spitzen aus. Ferner zogen Textilose, Tittel & Krüger, Stöhr, Meerane, junge Weißthaler, Baumwollweberei Mittweida, Leipziger Baumwollspinnerei und Norddeutsche Wolle an. Kleine Einbußen erlitten Tränkner & Würker, Wernshausen und Färberei Glauchau. Zuckerwerte konnten sich teilweise kaum behaupten. Etwas schwächer lagen Glauziger und Rositzer. Unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages stellten sich Saccharin bei regem Verkehr höher. Wurzener Kunstmühlen, Riquet und Brauereiwerte waren unverändert. Von letzteren stellten sich nur Altenburger Bier und Schkeuditzer Malz höher. Musikwerte waren lebhaft und kräftig aufgebessert, besonders Polyphon und Piano Zimmermann. Doch auch Ludwig Hupfeld erzielten einen immerhin beträchtlichen Gewinn. Von sonstigen Industriepapieren besserten sich Wezel & Naumann, Fritz Schulz, Reinstrom & Pilz, die rege umgingen. Gütchtel, Grosz, Prescher, Pinkau, Leipziger Düngerexport sowie Etzold & Kießling. Schwächer dagegen waren Weber.

Am Markte der **Transportwerte** wurden die Briefe in Große Leipziger Straßenbahn aus dem Markte genommen. Ausiger Aktien hatten alten Kurs. In **Bankaktien** zogen Leipziger Hypothekenbank, Sächsische Bank und Bank für Grundbesitz an. Unverändert waren Chemnitzer Bankverein und Leipziger Immobilien. Adca bröckelten ab und Mitteldeutsche Privatbank standen in vergeblicher Nachfrage.

Am **Anlagemarkte** wurde sächsische Rente offeriert. Von Stadtanleihen handelte man 4proz. Leipziger in größeren Beträgen höher. An Pfandbriefen gingen 4proz. Leipziger Hypothekenbank höher um. Von Eisenbahnprioritäten bewertete man 4proz. Aussiger höher. In Industrieobligationen besserten sich 4½proz. Mansfelder und ganz besonders 4proz. Gemeindeverband.

Gegen Schluß der Börse waren auch heute wieder verschiedene kräftige Steigerungen zu verzeichnen, von denen besonders Köllmann, Sachsenwerk, Schönherr, Poege und Dippe betroffen wurden. Auch Lauchhammer, Hallesche Zement, Richard & Hering besserten sich auf. Steingut Colditz waren nachgebend.

*

* **Zur Bildung des allgemeinen Stahlwerk-Verbandes.** In der gestrigen Vollsitzung der Werke wurde, wie bei der Schwierigkeit der Materie nicht anders zu erwarten, über die grundlegenden Fragen ein Ergebnis noch nicht erzielt. Die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Einschätzungsmodus bleiben vorläufig bestehen. Es wurde beschlossen, die einzelnen Fragen zunächst in Kommissionssitzungen, die Anfang Juni beginnen sollen, weiter zu beraten.

* **Heddernheimer Kupferwerke.** Die Verwaltung teilte in der Generalversammlung, die die Anträge glatt genehmigte, mit, daß die Beschäftigung sämtlicher Werke rege sei.

* **Concordia, Bergbau-Akt.-Ges.,** in Oberhausen. Ueber den Abschluß haben wir bereits ausführlich berichtet. Wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, wurden im abgelaufenen Jahre wieder erhebliche Mittel zu Ausbau- und Erweiterungszwecken benutzt. Die Ausrichtungen wurden, soweit es die Umstände erlaubten, in gewohnter Weise weiterbetrieben. Neue Aufschlüsse wurden nicht gemacht. — In der Bilanz erscheinen u. a. Gerechtsame, Grundstücke und Anlagen mit 29,37 (i. V. 27,44), noch nicht fertiggestellte Anlagen mit 0,50 (0), Beteiligungen mit 0,92 (0,87), Wertpapiere mit 2,25 (1,49), Debitoren mit 7,14 (5,05), Vorräte mit 1,43 (1,60) und Kreditoren mit 13,19 (10,03) Mill. Mark.

* **Erdöl-Verwertungs-Akt.-Ges.** Die Abteilungen für Kohle- und Oel-Chemie der Theodor-Goldschmidt-Gesellschaft sind nunmehr auf die Erdölverwertungs-Gesellschaft übergegangen, die auch die Rheinauer Fabrikanleihen zur synthetischen Herstellung von Benzin und Petroleum nach dem Bergiusverfahren der Goldschmidt-Gesellschaft übernommen hat. Dr. Bergius tritt unter Beibehaltung seiner Stellung im Vorstande der Goldschmidt-Gesellschaft in die Direktion der Erdöl-Verwertungs-Akt.-Ges.

* **Leipziger Centraltheater, Akt.-Ges.,** in Leipzig. In dem Geschäftsbericht für 1917 führt die Verwaltung aus, daß es nur unter großen Schwierigkeiten möglich war, den Betrieb des Weinrestaurants und des Kaffeehauses aufrecht zu erhalten. Bei den hohen Preisen, die für alle wirtschaftlichen Bedürfnisse gezahlt werden mußten, und bei den erheblichen behördlichen Einschränkungen war es nicht möglich, aus der Wirtschaft einen Gewinn herauszuarbeiten. Das Saalgeschäft, das in früheren Jahren einen größeren Ueberschuß brachte, ruhte fast ganz. Von großem Einfluß auf das Ergebnis waren auch die wesentlich gestiegenen Kosten für die Beheizung der Räume und der strenge Winter im vergangenen Jahre. Da die Stadtgemeinde Leipzig als Pächterin des Operettentheaters eine Erhöhung des Heizungszuschusses für 1917 abgelehnt hat, ist der Ueberschuß aus Vermietungen im Verhältnis zu dem entsprechend kürzeren Zeitraum des Vorjahres geringer gewesen. Der Ueberschuß aus Mieten betrug 66 182 (i. V. 53 000) M. Der Wirtschaftsbetrieb schloß mit einem Verlust von 6728 M (1600 M Ueberschuß) ab. Unkosten erforderten 34 000 (22 000) M, Zinsen 62 000 (43 000) M, so daß nach Abschreibungen von 1000 M (aus dem Sanierungsgewinn 984 938 M) ein Fehlbetrag von rund 37 000 (11 000) M verblieb, der wieder aus der Reserve für besondere Fälle gedeckt werden soll, die noch mit 265 264 M zu Buche steht. Nach der Bilanz haben Kreditoren 78 632 (43 611) M zu fordern.

Dividendenerklärungen

Treuhandbank für die elektrische Industrie, Akt.-Ges., in Berlin 4½ (i. V. 4) Proz. unter Verminderung der Rücklagen auf 200 000 (317 365) M. Der Gewinn beträgt 753 757 (818 202) Mark.

Janus, Hamburger Versicherungs-Akt.-Ges. wieder 330 M auf die Aktien I. Emission und wieder 187,50 M auf die Aktien II. Emission.

Krefelder Straßenbahn, Akt.-Ges., 5 (i. V. 4) Proz.

SLUB Wir führen Wissen.